

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 55.

Mittwoch den 8. März 1871.

(90—3) Rundmachung Nr. 1470. zur Besetzung von 10 Officiersstiftungsplätzen und 20 Mannschftsplätzen der Feldmarschall Heinrich Freiherr von Hef-Stiftung.

Laut der Mittheilung der k. k. Militär-Intendanz Graz vdo. 18. Februar 1871, Z. 1157, sind bei der mit allerhöchster Genehmigung errichteten Feldmarschall Heinrich von Hef-Stiftung, deren Statuten demnächst verlaublich werden, 10 Officiersstiftungsplätze mit dem Genuße jährlicher 100 fl. und 20 Mannschftsplätze mit dem Genuße jährlicher 50 fl. zu besetzen.

Nachdem die Ausfertigung des Stiftsbriefes noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, die erste Vertheilung aus dieser Stiftung aber schon am 13. April 1871 stattfinden soll, so wird in Gemäßheit des Reichs-Kriegsministerial-Rescriptes vom 14. d. M., N. 9 Nr. 792, zur Besetzung dieser Stiftungsplätze der Concurs bis

15. März

mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß an dieser Stiftung nur solche Officiere und Soldaten Theil nehmen können, welche in keinem andern Stiftungs-genuße stehen, der dem gegenwärtigen an Höhe gleich kommt oder diesen überschreitet.

Zum Stiftungs-genuße sind berufen:

- In erster Linie Officiere, Unterofficiere und Soldaten ohne Unterschied der Confession, welche an den Feldzügen der Jahre 1848, 1849 und 1859 in Italien, in denen Feldmarschall Freiherr von Hef eine so ruhmreiche Wirksamkeit entfaltet hat, Theil genommen und in diesen Feldzügen invalide geworden sind, wobei jedoch jene derselben, welche sich in einem dieser Feldzüge ausgezeichnet haben, stets den Vorzug erhalten sollen;
- in weiterer Folge solche Officiere, Unterofficiere und Soldaten, welche die obigen Feldzüge mitgemacht haben, jedoch erst in späterer Zeit vor dem Feinde invalide geworden sind;
- bei Abgang von Bewerbern der beiden ersten Kategorien zunächst Officiere, Unterofficiere und Soldaten, welche in den Feldzügen 1848 und 1849 in Ungarn oder in den Feldzügen

des Jahres 1866 — eventuell in einem noch späteren Feldzuge invalide geworden, endlich d) in letzter Linie Militärs aller Grade des Heeres und der Flotte, welche überhaupt einen Feldzug mitgemacht haben.

Der bei den Bewerbern der ersten Kategorie ausgesprochene Grundsatz, daß diejenigen, die sich vor dem Feinde ausgezeichnet haben, stets den Vorzug erhalten sollen, hat auch rücksichtlich der übrigen Kategorien der Stiftungsbewerber in Anwendung zu bleiben.

Dies wird in Folge der obigen Mittheilung der k. k. Militär-Intendanz Graz mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß jene, welche auf eine der oberwähnten Stiftungen reflectiren, ihre diesbezüglichen Gesuche bis längstens zum obigen Zeittermine an die zuständigen Evidenzbehörden (Ergänzungsbezirkscommanden) einzureichen haben.

Laibach, am 23. Februar 1871.

k. k. Landesregierung für Krain.

(96—1)

Nr. 2404.

Rundmachung.

Zufolge hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 8. August 1870, Z. 23054, werden drei feingeschnittene Cigarren-Tabake in Paketchen mit dem Gewichte von 4 Pfund 15 Loth per 100 Pakete unter der Benennung:

- Feinste „macedonische Sorte“ zum Preise von 18 fl. für 100 Paketchen und von 20 kr. für Ein Paketchen,
- „feine asiatische Sorte“ zum Preise von 12 fl. 70 kr. für 100 Paketchen und von 14 kr. für Ein Paketchen, und
- „kräftige und wohlriechende inländer Sorte“ zum Preise von 4 fl. 50 kr. für 100 Paketchen und von 5 kr. für Ein Paketchen in Verschleiß gesetzt.

Diese neuen Cigarren-Tabaksorten können vom 1. April 1871 angefangen bei sämtlichen k. k. Tabak-Großverschleißern in Krain bezogen werden.

Laibach, am 2. März 1871.

k. k. Finanz-Direction für Krain.

(95—2)

Nr. 257.

Edict.

Bei dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee ist die Stelle des Bezirksrichters mit dem Gehalte jährlicher 1500 fl. eventuell 1300 fl. in Erledigung gekommen.

Die Bewerber wollen ihre Gesuche, von welchen sich auch über die vollkommene Kenntniß der beiden Landessprachen auszuweisen ist, im vor-schriftsmäßigen Dienstwege

bis 20. März 1871

anher überreichen.

k. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswerth, am 1. März 1871.

(92—3)

Nr. 1693.

Concurs-Verlautbarung.

Für die Gemeinden des Gerichtsbezirkes Ranales ist der Posten eines

Gemeindearztes,

der zugleich Chirurg und Geburtshelfer ist, in Erledigung gekommen.

Mit diesem Posten ist im Wege eines auf drei Jahre gültigen Vertrages ein Jahresgehalt von 420 fl. ö. W. verbunden.

Die Bewerber wollen ihre Gesuche, worin sie ihr Alter, ihren Stand, ihre moralische und politische Unbescholtenheit und ihre Sprachkenntnisse zu constatiren haben, bis zum

20. März l. J.

hieramts einbringen.

Unumgängliche Bedingung der Bewerber ist die Kenntniß der slovenischen Sprache.

Sonstige Competenz oder Ansprüche für die in die einzelnen Gemeinden zu machenden Dienstreisen werden durch einen eigenen Tarif, der dem Dienstvertrage beige-schlossen wird, geregelt werden.

Görz, am 24. Februar 1871.

k. k. Bezirkshauptmannschaft.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 55.

(477—2)

Nr. 6959.

Executive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Herren Theodor Jäger & Comp. in München, durch Dr. Carl Breznig in Pettau, gegen Johann Pangretič von Tschöplach, durch den Curator Johann Kom, wegen aus dem Urtheile vom 10. April 1869, Z. 2039, schuldigen 14 fl. 26 kr. ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Herrschaft Pölland sub Tomo I, Fol. 42 und 43 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1050 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungs-Tag-satzungen auf den

29. März,

29. April und

31. Mai 1871,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietenden Realitäten nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 24. December 1870.

(456—2)

Nr. 515.

Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur Laibach und im Einverständniß beider Theile die mit Bescheid vom 8. December 1870, Z. 2318, auf den 22. Februar und 22. März d. J. anberaumte erste und zweite Feilbietungs-Tag-satzung zur executive Veräußerung der dem Anton Grabovic von Treffen gehörigen Realität Rectf. Nr. 1 ad Pfarrgilt Treffen für abgehalten erklärt worden sei, und daß es bei der dritten auf den

22. April d. J.

angeordneten executive Feilbietung sein Verbleiben habe.

k. k. Bezirksgericht Treffen, am 21sten Februar 1871.

(480—2)

Nr. 6696.

Executive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Stefan Gorše von Zapudje Nr. 27 gegen Georg Ivančič von Welsberg wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 15. Juli 1869, Z. 3934, schuldigen 150 fl. ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Gilt Weiniz sub Berg-Nr. 36 vorkommenden Realität, im gerichtlich er-

hobenen Schätzungswerte von 150 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungs-Tag-satzungen auf den

29. März,

29. April und

31. Mai 1871,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, hier-gerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 8. December 1870.

(379—2)

Nr. 19253.

Erinnerung

an die unbekannt wo befindlichen Mica Slebnit, Mica Schneider und Marianna Bukovec und deren allfällige unbekannte Rechtsnachfolger.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte wird den obgenannten, unbekannt wo befindlichen Tabulargläubigern erinnert:

Es habe wider sie Johann Bukovec von Basse die Klage de praes. 22. October 1870, Z. 19253, durch Dr. Rudolf, peto. Verjährt- und Eloschenerklärung nachfolgender, auf der dem Kläger gehörigen, im Grundbuche sub Urb.-Nr. 4,

Rectf.-Nr. 3 vorkommenden Realität haftenden Satzposten, als:

- Der auf Grund des Verlassabhandlungs-Protokolles vom 27. August 1793 zu Gunsten der Mica Slebnit intabul. väterl. Erbschaft per 553 fl. 47³/₄ kr.;
- der Schuldobligat. vom 14. Mai 1802 per 650 fl., intab. zu Gunsten der Mica Schneider;
- des zu Gunsten der Marianna Bukovec intab. Schuldbriefes vom 18. November 1826 im Reste per 69 fl. 16 kr. ö. W. und
- der auf Grund des Vergleiches vom 23. Februar 1828 zu Gunsten der Maria Schneider haftenden Satzpost per 249 fl. 32¹/₄ kr., hieramts eingebracht, worüber zum ordentlichen mündlichen Verfahren der Tag auf den

21. März 1871,

früh 9 Uhr, mit dem Anhange des § 19 a. G. O. angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes der Gerichtsadvocat Herr Dr. v. Schrey in Laibach als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben widrigenfalls diese Rechts-sache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 12. November 1870.